

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1768

VD18 13046721

Am 1. Sonntage des Advents 1768. Evang. Matth. 21, 1 - 9.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195083



Am I. Sonntage des Advents 1768.

Evangel. Matth. 21, 1-9.

Einleitung: Es. 52, 7. Wie lieblich sind auf ic.

1. Der Prophet redet von den Zeiten des neuen Bundes, und beschreibt die Glückseligkeit derselben aus der Verkündigung des Evangelii. Daß diese Worte aber auf die Zeiten des neuen Testaments gehen, erkennen wir aus der Anführung derselben von Paulo, Röm. 10, 14. 15.

a. Was den Hauptinhalt des Evangelii betrifft: so wird uns solcher in den Worten vorgelegt: Friede, Gutes und Heil. In denselben ist alles kurz zusammen gefasset, was uns Menschen hier in der Zeit und in der künftigen Ewigkeit wahrhaftig selig machen kan. Denn wo kein Friede ist, da ist kein wahres Gut, da ist auch keine Seligkeit, sondern Unruhe, Unglück und Unseligkeit; welches alles das Theil und Erbe der Sünder ist.

b. Die wahre Glückseligkeit der Christen im neuen Testament gründet sich auf ihren Erlöser, den Erwerber und Geber alles geistlichen Segens in himmlischen Gütern, Eph. 1, 3. Der Prophet stellet dieses in den Worten vor: die sagen zu Zion: dein Gott ist König; dein Erlöser ist König, nicht ein menschlicher und irdischer König, sondern ein König der Gott der Herr ist.

2. Diese Botschaft soll im neuen Testamente durch Menschen, durch evangelische Prediger verkündigt werden. Und diese sollten zuerst von Jerusalem ausgehen, cap. 2, Jüngern.



2. 3. Wo der Heiland das Erlösungswerk hauptsächlich verrichten würde: da sollte er auch zuerst als König, der von einem Ende der Erden bis zum andern regieret, ausgerufen, gehuldigt und verherrlicht werden.

3. Die Verkündigung dieser fröhlichen Botschaft ist nun nicht allein nach der Auferstehung und Himmelfarth Jesu geschehen, Apostelg. 2, 36. sondern er selbst, der König der Ehren hat sich schon im Stande seiner Erniedrigung als König zu Zion gezeigt, und durch die Stralen seiner Gottheit einen solchen Schein in die Herzen des Jüdischen Volks gegeben, daß sie ihn dafür erkannten, und sich unter einander mit Jauchzen zuriefen: Hosanna, dem Sohne David u. das ist nichts anders, als: unser Gott ist König! Und es wird dem geistlichen Zion die allerangenehmste Botschaft bleiben: dein Gott ist König!

Vortrag: Die fröhliche Botschaft an das geistliche Zion: dein Gott ist König!

I. Was diese Botschaft in sich fasset: dein Gott ist König.

1. Die Person, von welcher in dieser Verkündigung geredet wird, ist Jesus Christus, unser Erlöser und Seligmacher, der Mittler zwischen Gott und den Menschen, welcher selbst wahrer wesentlicher Gott und ein wahrhaftiger Mensch in einer Person ist, L. v. 4. 5. Eben der Jesus, welcher in Knechtsgestalt auf Erden wandelte, heisset ein König der Tochter Zion. Er hat also diese unumschränkte, königliche Gewalt nicht nur als Gott über alles, Röm. 9, 5. nicht nur als der eingeborne und eigene Sohn des himmlischen Vaters von Ewigkeit her, sondern auch als Mensch durch die göttliche Salbung und Mittheilung der göttlichen Majestät an die menschliche Natur. Davon redet sowol der Prophet L. v. 5. als auch Gott selbst Ps. 2, 6. ich habe meinen König auf meinen heiligen Berg Zion eingesetzt, eigentlich, gesalbet, und durch die Salbung ihm eine oberherrschastliche Gewalt mitgetheilet. Eben dieser König sollte predigen zu Zion, und folglich sollte er ein Mensch seyn, der sagen konnte: der Herr hat zu mir gesagt



gesaget: du bist mein Sohn, heute habe ich dich
geseuget, L. v. 7. also der wahre Gottmensch.

2. **Jesus Christus unser Gott und unser Bruder** ist unser
König, L. v. 5. Und diese königliche Gewalt und Herr-
lichkeit hat er durch die Vollendung seines Erlösungs-
werks vom Vater bekommen, Ps. 2, 8. Dazu ist er gebo-
ren und in die Welt kommen. Das hat er auch in sei-
ner tiefsten Erniedrigung frey bekant, aber zugleich die
Beschaffenheit seines Reiches angezeigt, daß sein Reich
kein irdisches, sondern ein geistliches Reich sey, Joh. 18,
36. 37. Matth. 26, 63. 64. Und durch seine Erlösung
hat er die völlige Regierung seines Königreichs, das
ihm vom Vater übergeben ist, angetreten. Unser Hei-
land ist König

- a. im Reiche der Natur. Er regieret und richtet die ganze
Welt. Selbst die bösen Engel und Menschen müs-
sen sich unter seinen Scepter demüthigen, Ps. 2, 8. 9.
Offenb. 12, 10. Alle Creaturen, lebendige und leblos-
se, vernünftige und unvernünftige sind ihm vom Va-
ter zu beherrschen übergeben. Denn er hat ihn zum
Herrn gemacht über seiner Hände Werk. Er
hat alles unter seine Füße gethan u. Ps. 8, 7 u. f.
Wenn es nun zum geistlichen Zion heisset: dein Gott
ist König: so ist das nichts anders, als: dein Hei-
land ist der Herr, der Allerhöchste, ein großer König
über dem ganzen Erdboden, Ps. 47, 3. ein Fürst der
Könige auf Erden, Offenb. 1, 5. Daß aber der Hei-
land hiezu die nöthigen Eigenschaften habe, das hat
er schon in seiner Erniedrigung bewiesen. Was sind
dis denn für Eigenschaften? Allmacht, Allwissenheit,
Allgegenwart, Liebe, Sanftmuth und Gerechtigkeit
müssen nothwendig an dem Regierer der Welt an-
getroffen werden. Und wie leuchteten nicht diese Stralen
der Gottheit aus den Handlungen Jesu hervor, L.
v. 25. 9. obgleich finstere Wolken seiner Erniedrigung
ihn umgeben hatten und von aussen verdunkelten?
L. v. 5. Indessen war dieses gleichsam der erste Schritt
des Herrn Jesu zur völligen Uebernehmung und Ver-
waltung seiner königlichen und uneingeschränkten
Macht im Reiche der Natur.

- b. Das eigentliche Königreich unsers Erlösers ist sein
geistliches Zion, seine Kirche, die er sich selbst gegrün-
det



bet hat, und die auf ihm dem Fels des Heils erbauet ist. Deswegen heisset er ein König der Heiligen, Offenb. 15, 3. Dieses ist das sogenannte Himmelreich, oder das Reich der Gnaden hier auf Erden. In demselben ist Jesus das Haupt seiner Gläubigen, der Regent seiner Kirche, der Beschützer der Frommen, und der Versorger seiner Jünger mit geistlichen, himmlischen und ewigen Gütern. Alle seine Sorgfalt und Bemühung gehet dahin, daß sein Volk Bergehung der Sünden habe, Es. 33, 24. Er liebet seine Unterthanen und wäschet sie von den Sünden mit seinem Blut, Offenb. 1, 5. 6. Er lehret sie seine Rechte, und schenket ihnen Gerechtigkeit, Friede und Freude im heil. Geist, Röm. 14, 17. 18. Er machet sie höchst glücklich auf Zeit und Ewigkeit, und lässet sie durch die Pforten der Hölle nicht überwältiget werden, Matth. 16, 18. Das enthalten die Worte: siehe, dein König kömmt zu dir, L. v. 5. Hosanna, er hülf dir, er kömmt im Namen des Herrn, L. v. 9. Der Vater hat ihm das Reich übergeben, welches er sich durch sein eigen Blut erkaufet hat, und machet uns selbst tüchtig zu dem Erbtheil u. Col. 1, 12 u. f.

- c. Dein Gott ist König: diese Botschaft weist endlich das geistliche Zion auf die Betrachtung des Reiches der Herrlichkeit, L. v. 9. Als der König aller Könige wird der Gottmensch am jüngsten Tage erscheinen in seiner Herrlichkeit, Offenb. 19, 11 u. f. Als der Richter der Welt wird er auf seinem Richterstuhl sitzen und alle Völker werden vor demselben versamlet werden, Offenb. 20, 11 u. f. Als König wird er das Urtheil sprechen, und seine Auserwählten in sein Reich der Herrlichkeit einführen, Matth. 25, 31 u. f. Dis ist das Reich, dis ist seine Herrlichkeit, wozu er die Menschen berufet, und, die nicht widerstreben, tüchtig machet, 1 Thess. 2, 12. Eine Beschreibung dieses Reichs der Herrlichkeit Jesu lesen wir Offenb. 21, 1-7. 10 u. f. c. 22, 1-5. Das ist der Inhalt von der Botschaft an das geistliche Zion: Dein Gott ist König!

II. Wie diese Botschaft dem geistlichen Zion höchst erfreulich sey.

I. Nur

1. Nur das geistliche Zion, nur die wahre unsichtbare christliche Kirche, nur gläubige Christen können eine wahre Freude aus dieser Botschaft haben. Denn ein Gläubiger, ein wahrer Jünger Jesu kan allein diesen König mit den Glaubensworten anreden: mein Herr, und mein Gott! Joh. 20, 28. Die Ungläubigen ärgern sich an seiner Person, an seiner Lehre und an seinem Reiche. Daher sind auch nicht viel Weise nach dem Fleisch, nicht viel Gewaltige, nicht viel Edle zu demselben berufen; sondern was thöricht ist vor der Welt ic. 1 Cor. 1, 26 u. f. Und diesen ist die Botschaft desto erfreulicher: dein Gott ist König!
2. Es ist aber diese Botschaft den Gläubigen erfreulich:
 - a. weil ihr König Gott, und ihr Gott ein Menschenkind worden ist, Joh. 1, 14. Welche Ehre ist das nicht für die armen Adamskinder? Und wie muß dis nicht ihr Vertrauen, ihre Liebe, ja auch ihre Hochachtung gegen ihn vermehren? Ebr. 2, 11 u. f. Ein Bild davon finden wir in dem Verhalten der Jünger und des Volks im Evangelio v. 6:9.
 - b. Es ist Kindern Gottes ungemein erfreulich, daß ihr Heiland ein König im Reiche der Natur ist. Alle Geschöpfe sind ihm zum Gehorsam verpflichtet. Alles wartet auf seinen Befehl. Auch die Gottlosen müssen ihre Herzen von ihm lenken lassen zum Besten seiner Kinder, wenigstens müssen sie ihrer Wuth und Bosheit wider seine Unterthanen Ziel und Grenzen setzen lassen, daß sie nicht thun können, was sie wollen. Ist also Gott für uns: wer mag wider uns seyn? Röm. 8, 31. Ist unser Gott König: o, so wird er auch für sein Volk im Leiblichen sorgen! Ist unser Gott König: sollte er nicht wissen, was wir bedürfen? Ist unser Gott König: sollte er seine Widersacher und Feinde nur ernähren, und seines Reiches Unterthanen darben und umkommen lassen? Das sey ferne! Der Herr ist unser Richter, der Herr ist unser Meister, der Herr ist unser König, der hilft uns, Es. 33, 22.
 - c. Was für Freude und Wonne bringet es nicht dem geistlichen Zion, daß sie sonderlich im geistlichen Reiche Jesu leben! Dein König kömmt zu dir, täglich an dein Herz, und in dasselbe als in seinen Tempel. Ist er da müßig? Nein, er offenbaret darin seine Herrlichkeit;



lichkeit durch sein Wort, Sacrament und seinen heiligen Geist. Da theilet er die Schätze seines Reichs mit. Nichts behält er für sich allein. Nun spiegelt sich in uns allen des HErrn Klarheit u.
2 Cor. 3, 18.

- d. Und wie erfreulich ist endlich nicht das Andenken an die Ererbung des ewigen himmlischen Reiches, an den Einzug in das himmlische Jerusalem mit Christo unserm ewigen Könige? Wie selig machet das Kinder Gottes, wenn sie dahin im Glauben sehen! Matth. 25, 34. Col. 3, 4.

Anwendung: 1) Ist diese Botschaft so tröstlich und erfreulich, die dem geistlichen Zion verkündigt wird, dein Gott ist König: so soll billig ein jeder bey dem Anfang dieses Kirchenjahres sich prüfen, ob er Theil an dieser Freude haben könne. Wir wissen, daß dieser Gesalbte des HErrn Gerechtigkeit liebet, und gottloses Wesen hasset, daß das Scepter seines Reichs ein gerades Scepter ist, Ps. 45, 7. 8. Wehe also denen, die seine Feinde sind! Schreckliches Wort für die, welche wider ihn toben: der Zions Gott, der Heiland der Welt ist König! Ps. 2, 1-5. 8. 9. Ach! huldiget ihn noch, da er euch seine Gnade von neuen anbietet, Ps. 2, 10-12. Wo nicht: so wird auch eurentwegen der Befehl ergehen: jene, meine Feinde u. Luc. 19, 27. 2) Das geistliche Zion soll sich von neuen ermuntern, wahre Liebe und Hochachtung, Gehorsam, und Früchte des Glaubens und der Gottseligkeit ihrem Könige der Ehren Jesu Christo zu opfern: so werden sie unter seinem Scepter als die glücklichsten Menschen leben, und auch in dieser Adventszeit das Hosanna mit Freuden anstimmen, 1 Chron. 30, 9-13.

Lieder:

- | | |
|----------------|---|
| vor der Pred. | Num. 81. Du Tochter Zion, freue dich u. |
| - | 100. Wie soll ich dich empfangen u. |
| nach der Pred. | 93. Mit Ernst, ihr Menschenk. u. |
| bey der Comm. | 79. Auf, auf, ihr Reichsgenossen u. |

Diese Abrisse der Vormittags: Predigten sind Quartalweise vor 3. Gr. einzeln aber vor 4. Ps. zu haben.